

Vom Tellerwäscher zum Millionär

Film-Matinee zeigt Auswandererschicksal und Sturmflut

Von Dieter Höfer

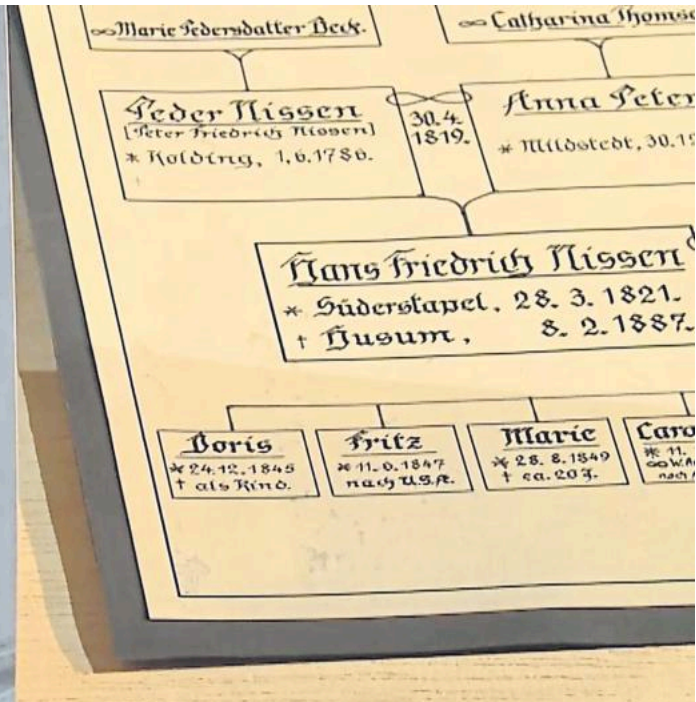
Heide – Ein Auswanderer von der schleswig-holsteinischen Nordseeküste wurde zu einem der einflussreichsten Bürger New Yorks. Die Heider Filmemacherin Martina Fluck hat die Lebensgeschichte von Ludwig Nissen recherchiert und zu einer Dokumentation verarbeitet. Bislang wurde der Film ausschließlich im Rahmen von Festivals gezeigt, demnächst läuft er in Heide.

1855 in Husum als Sohn eines Reepschlägers geboren, verlässt Nissen schon als 16-Jähriger seine nordfriesische Heimat und sucht sein Glück in der USA. Was dort folgt, gehört zum Mythos der Vereinigten Staaten: die klassische Geschichte des Aufstiegs vom Tellerwäscher zum Millionär. Doch jenseits dieses Einzelschicksals ist der norddeutsche Auswanderer ein Beispiel für das Verschmelzen der über lange Zeit selbstbewussten deutschen Gemeinschaft mit der anglo-amerikanischen Mehrheitsgesellschaft.

Der Film „Ludwig Nissen“ war bislang während der Husumer Filmtage sowie der Nordischen Filmtage in Lübeck zu sehen. Für die Dreharbeiten begab sich Martina Fluck nicht nur in Husum auf die Spuren Ludwig Nissens, sondern reiste nach Manhattan und Brooklyn. Die beiden heutigen Bezirke von New York waren bis 1889 selbstständige Städte.

Der 40-minütige Film erzählt „vom großen Einfluss, den Ludwig Nissen und andere deutsche Einwanderer auf die gesellschaftliche sowie wirtschaftliche Entwicklung der USA hatten“, sagt Martina Fluck. Anfang des 20. Jahrhunderts war New York die zweitgrößte deutsche Gemeinde nach Berlin: „Es gab deutschsprachige Tageszeitungen, Schulen und Bibliotheken.“

Zu jener Zeit hatte sich Nissen mit Glück, Mut, Geschäftssinn und einer gewissen Skrupellosigkeit vom Tellerwäscher



Martina Fluck hat die Auswanderergeschichte von Ludwig Nissen verfilmt.
Fotos: Höfer/Yukka Film

und Schuhputzer zum erfolgreichen Juwelenhändler hochgearbeitet – mit einem Geschäft an der vornehmsten Straße New Yorks, der Fifth Avenue, und einem Schloss in Brooklyn für das Privatleben. Er gehörte zur Finanzaristokratie „und war ein Freund von Roosevelt“, sagt die Heider Filmemacherin. Der Eintritt der USA in den ersten Weltkrieg im April 1917 markierte jedoch „das Ende eines nationalen Selbstbewusstseins der deutschen Community in New York. Little Germany löste sich auf, und deutsch sein war plötzlich negativ besetzt“.

Nissens Ehe mit der Deutsch-Amerikanerin Katie Quick blieb kinderlos. Einen Großteil seines Vermögens vermachte Ludwig Nissen (1855–1924) der Stadt Husum und legte so den Grundstock für das Nordfriesland-Museum mit dem Nissenhaus.

Der Film „Ludwig Nissen“ wird am Sonntag, 21. Januar, im Kino Lichtblick an der Süderstraße gezeigt.

Zuvor präsentiert Martina Fluck mit „Die große Sturmflut von 1962 an Schleswig-Holsteins Nordseeküste“ ein weiteres ihrer Werke. Zeitzeugen erzählen darin von ihren Erlebnissen während der Flutkatastrophe. Mehrere Deiche brachen, andere – auch in Dithmarschen – konnten nur durch ein massives Aufgebot an zivilen Helfern und Soldaten gesichert werden.

Die Film-Matinee beginnt um 11 Uhr. Der Eintritt kostet 7,50 Euro. Um Reservierung unter ☎ 0481/686811 wird gebeten. Im Anschluss an die Vorstellung besteht die Gelegenheit für ein Gespräch mit Martina Fluck.

Vielleicht verrät sie dann auch schon etwas über ihr nächstes Projekt. Darin geht es



Martina Fluck mit dem Plakat für ihre Film-Matinee.

um den aus Heide stammenden Comic-Pionier Rudolph Dirks (1877–1968), der in den USA

mit seinen Katzenjammer-Kids zum Erfinder der Sprechblase wurde.